Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 49

Artikel: Die Herbstmanöver der III. und V. Armee-Division vom 11. bis 17. September 1885

Autor: A.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96129

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang.

Nr. 49. Basel, 5. Dezember **1885.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Herbstmanöver der III. und V. Armee-Division vom 11. bis 17. September 1885. (Fortsetzung und Schluß.) — Einiges über das eidgenössische Schul-Tableau. — Brockhaus' Kleines Konversations-Lexikon. — Eidgenossenschaft: Zürcher Infanterie-Offiziers-Gesellschaft: Jahresbericht von 1884/85. — Ausland: Die Luftschifffahrt und deren Anwendung zu militärischen Zwecken seit 1880. Deutschland: Invalidenfonds.

Die Herbstmanöver der III. und V. Armee-Division vom 11. bis 17. September 1885.

VIII.

(Fortsetzung und Schluß.)

Das Korpsmanöver vom 16. September bei Subingen.

(Siehe die Uebersichtskarte in 1 : 100,000.)

Nachdem die Divisionen am 14. und 15. September gegen einander manövrirt hatten, lag der Wunsch nahe, sie am noch übrig bleibenden dritten Manövertage vereinigt gegen einen markirten oder supponirten Feind zur Entwickelung zu bringen, analog dem Verfahren bei andern Armeen und mit Rücksicht darauf, daß auch unsere Divisionen sich im Kriegsfall nicht immer nur isolirt mit dem Feinde schlagen können, sondern bei allen wichtigeren Aktionen im größeren Verband auftreten müssen.

Der Uebungsleiter hatte daher für den 16. September ein Manöver der vereinigten beiden Divisionen gegen einen markirten Feind in Aussicht genommen und dem letztern an Truppen zugetheilt:

Die beiden Schützenbataillone 3 und 5,
„ Füsilierbataillone 30 und 49,
„ Schwadron 9,
„ Batterien 18 und 30,
„ Ambulance 25.

Diese Truppen, kommandirt von Generalstabs-Major Waßmer, sollten eine Division (Westkorps) repräsentiren von:

2 Infanteriebrigaden (jedes Bataillon 1 Regiment),
1 Dragonerregiment (jeder Kavalleriezug 1 Schwadron),
1 Artilleriebrigade (jeder Artilleriezug 1 Batterie),
1 Ambulance.

Die III. und V. Division erhielten die Bezeichnung „Ostkorps" und wurden vom bisherigen Uebungsleiter, Hrn. General Herzog, kommandirt.

In der Nacht vom 15./16. September kantonnirte die III. Division um Herzogenbuchsee, die V. Division um Langenthal und das feindliche Korps um Derendingen. Der Uebungsleiter hatte sein Stabsquartier, wie an den vorhergegangenen Tagen, in Herzogenbuchsee.

Die Supposition für das Korpsmanöver ging dahin, daß ein durch den Jura gegen Biel und Solothurn vordringendes Westkorps sich am 15. September letzterer Stadt bemächtigte, in der Absicht, auf das rechte Areufer überzugehen und die Offensive gegen ein hinter der Oenz stehendes Ostkorps zu ergreifen. Der Kommandant des Ostkorps beschließt, dem Gegner die Ausführung des Planes unmöglich zu machen und ihn auf das linke Areufer zurückzuwerfen.

Auf Grundlage dieser Supposition erließ Herr General Herzog am 15. September Abends einen „Korpsbefehl", dessen Inhalt in Kürze dahinging:

1) Morgens 9 Uhr steht die III. Division auf der Straße von Herzogenbuchsee nach Aeschi und die V. Division bei Röthenbach marschbereit.

2) Sofort beginnt der Vormarsch beider Divisionen in der Richtung auf Solothurn und zwar: von der III. Division in einer Kolonne auf der Straße von Aeschi nach Subingen.

Avantgarde (Oberstbrigadier Wirth):
Infanterieregiment 9,
Artillerieregiment 2,
Ambulance 11.

Gros:
2 Bataillone des Infanterieregiments 10,
Artillerieregimenter 1 und 3,
Infanteriebrigade 6,
Ambulance 15.

Die Schwadron 7 geht der Avantgarde voraus, die Schwadron 8 sichert die linke Flanke in der Richtung auf Halten-Oekingen.

Die V. Division marschirt in 2 Kolonnen. Die erste, bestehend aus der Infanteriebrigade 9, dem Artillerieregiment 2, der halben Sappeurkompagnie und den Ambulancen 22 und 23, von Röthenbach über Wangenried durch den Wald nach Deitingen, und die 2. Kolonne, bestehend aus der Infanteriebrigade 10, den Artillerieregimentern 1 und 3, der halben Sappeurkompagnie und den Ambulancen 24 und 25 von Röthenbach über Inkwyl durch den Wald nach Subingen.

3) Von dem Kavallerieregiment marschirt die Schwadron 13 mit 2 Zügen vor der ersten und mit 1 Zuge vor der zweiten Kolonne, die Schwadronen 14 und 15 gehen über Wangenried gegen die Eisenbahn vor und sichern die rechte Flanke der Division.

4) Von dem Divisionspark folgt eine Kolonne von Bützberg über Herzogenbuchsee der III. Division gegen Aeschi, die andere bleibt hinter Herzogenbuchsee.

5) Ich befinde mich anfänglich bei der III. Division auf der Anhöhe zwischen Hüniken und Horiwyl, später auf der Anhöhe hinter Subingen.

Der Kommandant des Westkorps erhielt die Instruktion auf der Straße Solothurn-Subingen-Herzogenbuchsee vorzurücken.

Infolge dessen gab Generalstabsmajor Waßmer am Abend des 15. folgenden Befehl aus:

Der Feind steht mit ca. 2 Divisionen hinter der Oenz bei Herzogenbuchsee. Ich beabsichtige demselben am 16. entgegen zu gehen und sein weiteres Vorrücken aufzuhalten.

Zu diesem Zwecke steht um 8½ Uhr Morgens zum Abmarsche bereit: Das Schützenbataillon 5 mit einer Batterie am Ostausgange von Subingen, das Schützenregiment 3 östlich Deitingen, und um 8 Uhr die Füsilierregimenter 30 und 49 mit den übrigen 5 Batterien und der Ambulance 25 nördlich der Straße Solothurn-Subingen, östlich des Luterbachwaldes. Die Kavallerie klärt von 8 Uhr an mit je einer Schwadron auf den Straßen Subingen-Aeschi, Subingen-Inkwyl und Deitingen-Wangenried auf. Meldungen treffen mich um 8 Uhr auf der Anhöhe östlich des Dorfes, nördlich der Straße Subingen-Inkwyl.

Bevor wir zur Darstellung des Gefechtes übergehen, sind noch einige Bemerkungen über die Anlage der Uebung und das Manöverterrain vorauszuschicken.

Unsere Armeeorganisation kennt bekanntlich den Armeekorpsverband nicht. Unsere Divisionen sind gleichzeitig die höchste taktische und strategische Einheit. Sie besitzen einerseits nur die Anzahl Gefechtstruppen, welche anderwärts die Infanteriedivisionen haben, anderseits aber auch eine Zutheilung von Trains und Administrationen, wie sie sich bei andern Armeen nur im Armeekorpsverband finden. Um aus den beiden Divisionen ein Armeekorps zu bilden, hätten gewisse Theile beider Divisionen zu selbstständigen, außer dem Divisionsverbande stehenden Truppenkörpern zusammengestellt werden müssen, z. B. die beiden Kavallerieregimenter zu einer Kavalleriebrigade, je ein Artillerieregiment jeder Division zu einer Korpsartillerie u. s. w. Der Uebungsleiter konnte und wollte über den Rahmen des Gesetzes nicht hinausgehen, und so begnügte er sich damit die beiden Divisionen, wie sie waren, einfach nebeneinander zum Vormarsche gegen Solothurn in Marsch zu setzen, die V. auf dem rechten Flügel in zwei annähernd gleich starken Brigade-Kolonnen und die III. auf dem linken Flügel in einer Divisions-Kolonne, wobei die Rücksicht auf die Intaktthaltung der Divisionsverbände den Uebungsleiter selbst von der sonst indizirten Bildung einer Korpsreserve Umgang nehmen ließ, welche unseres Erachtens im vorliegenden Falle am besten der V. Division entnommen und der Queue der III. Division angehängt worden wäre.

Das Manöverterrain konnte nicht besser gewählt werden. Die Straße von Herzogenbuchsee nach Solothurn, zieht sich von Oberönz allmählig zur Höhe von Aeschi hinauf und senkt sich dann sanft über Etziken und Subingen in die weite Ebene zwischen der untern Emme und Aare hinab. Von der Höhe von Etziken, und mehr noch von dem westlich davon gelegenen Hange von Hüniken-Horiwyl hat man einen prächtigen Ueberblick über die ganze Niederung bis zur Emme, die man aus den dortigen Stellungen artilleristisch beherrscht. Nördlich des Straßenstückes Etziken-Subingen erstreckt sich ein großer Wald bis in die Gegend von Wangen.

Die Anmarschdispositionen des Generals basirten augenscheinlich auf dem Plane, den Feind durch die V. Division auf der Linie Deitingen-Subingen festzuhalten und hierauf mit der III. Division von der Linie Etziken-Hüniken-Horiwyl flankirend anzugreifen und im Flußwinkel von Luterbach zur Kapitulation zu zwingen.

Am Morgen des 16. September ½9 Uhr befanden sich die beiden Korps im Vormarsch gegeneinander. Auf der Straße von Oberönz bis Etziken die III. Division gegen das von Subingen auf Etziken vormarschirende kombinirte Schützenregiment 5, auf der Waldstraße zwischen Inkwyl und Subingen die kombinirte 10. Infanteriebrigade gegen das Infanterieregiment 49, und auf dem Waldwege zwischen Wangenried und Deitingen (in der Manöverkarte in 1/100,000 mit einem einfachen Strich angegeben) die kombinirte 9. Infanteriebrigade gegen 2 Bataillone des 3. Schützenregiments, dessen 3. Bataillon die am Nordrande des Waldes hinziehende Straße benutzte und dort mit den Schwadronen 14 und 15 der V. Division zusammenstoßen mußte. Der Rest des Westkorps, nämlich das Infanterieregiment 30 und das Gros der Artillerie (5 Batterien) standen zu dieser Zeit noch westlich Subingen an der Chaussee als Divisionsreserve.

Der Kampf nahm seinen Anfang bei der III.

Division auf dem Hange von Etziken gegen Subingen. Hier stieß das Vorhutbataillon der Avantgarde der III. Division auf das feindliche Schützenregiment 5 und veranlaßte dasselbe in der Südspitze des großen Waldes und à cheval der Straße und Eisenbahn halbwegs Etziken-Subingen Stellung zu nehmen, woselbst auch die dem Schützenregiment beigegebene Batterie in's Feuer fuhr. Auf eine bezügliche Weisung des Korpskommandanten, welcher mit seinem Stabe nach Hüniken vorgeritten war, zog Oberst Wirth das Avantgardeninfanterieregiment 9 links der Straße nach Hüniken hinaus und entwickelte es von hier gegen die feindliche Aufstellung des Schützenregiments 5; das Avantgarden-Artillerieregiment fuhr in Position östlich Hüniken und unterstützte diesen Angriff. Das Gros der III. Division setzte inzwischen seinen Vormarsch auf der großen Chaussee von Aeschi fort und ebenso die beiden Kolonnen der V. Division durch den Wald. Von letztern stieß die Kolonne Marti (die kombinirte 10. Infanteriebrigade) mitten im Walde auf die Vortruppen des feindlichen Infanterieregiments 49, welche sich langsam aus dem Walde zurückzogen und auf den Höhen östlich Subingen Stellung nahmen, um sich von hier dem Debouschiren des Feindes aus dem Walde entgegenzusetzen. Um 10 Uhr erreichte das Vorhutbataillon der Kolonne Marti die Westlisière des Waldes und drang kämpfend gegen die feindliche Stellung bei Subingen vor. Es wurde in der Folge durch die beiden andern Bataillone des Regiments 20, sowie durch die drei Batterien der Kolonne unterstützt.

Die Kolonne Bischoff (kombinirte 9. Infanteriebrigade) wurde in ihrem Marsche auf dem nördlichen Waldweg wiederholt durch Verhaue aufgehalten. Ein Marschiren zu beiden Seiten des Weges erlaubte die Beschaffenheit des Waldes nicht, sodaß man nur langsam vorwärts kam, jedoch ohne vom Feinde (Schützenregiment 3) stark belästigt zu werden. Dasselbe hatte sich nach Deitingen zurückgezogen und dort Stellung genommen, um der Kolonne Bischoff das Vorrücken aus dem Walde zu verwehren. Gegen 11 Uhr debouschirte die 9. Brigade aus dem Walde und entwickelte sich zum Angriff auf die feindliche Stellung von Deitingen.

Inzwischen war das Schützenregiment 5 des Westkorps auf Subingen zurückgegangen, wo es durch das Infanterieregiment 30 der Reserve unterstützt wurde. Dasselbe nahm rechts davon Stellung und bildete somit den äußersten rechten Flügel des nunmehr ganz entwickelten Westkorps.

Auf Seiten der gegenüberstehenden III. Division war inzwischen auch die Artillerie des Gros in Position gefahren und gegen 11 Uhr standen sämmtliche 5 Batterien der III. Division in ausgezeichneter Position im Feuer gegen den feindlichen rechten Flügel und dessen Centrum bei Subingen, nämlich 4 Batterien an dem Wege zwischen Hüniken und Horiwyl und eine Batterie westlich letzterem Dorfe.

Das Avantgarden-Infanterieregiment 9 hatte sich mehr links gezogen und suchte aus der Gegend zwischen Wyl und Oekingen den feindlichen rechten Flügel zu umfassen, das andere Regiment der 5. Infanteriebrigade (2 Bataillone von Nr. 10) ging von Hüniken-Horiwyl auf Subingen vor. Der Armeekorpskommandant hielt nun den Augenblick gekommen, um auch noch die bisher in Reserve gehaltene 6. Infanteriebrigade in's Feuer zu nehmen. Er ließ dieselbe zur Ausfüllung der zwischen der V. und III. Division entstandenen Lücke à cheval der Chaussee von Etziken ebenfalls gegen Subingen vorgehen.

So sehen wir nach 11 Uhr das ganze Ostkorps in einem feuerspeienden Halbkreise von der Höhe ob Oekingen am äußersten linken Flügel über Wyl-Horiwyl-Hüniken nach der Westlisière des großen Waldes und derselben entlang bis zum äußersten rechten Flügel gegenüber Deitingen entwickelt, in einer Frontausdehnung von ca. 4 Kilometern. Die Divisionen, Brigaden und Regimenter waren innerhalb ihrer Verbände und in ihrem gegenseitigen Verhältnisse gut geordnet und verfolgten, von der Artillerie aus meist vortrefflichen Stellungen zweckmäßig unterstützt, ihre klar vorgezeichneten Ziele; die beidseitigen Kavalleriekörper hatten sich nach der Eröffnung des Gefechtes auf den beiden Flanken zusammengezogen und hielten sich hier im Schach. Wir erinnern uns keines schweizerischen Truppenmanövers, das ein so imposantes Gefechtsbild geboten hätte. Was man einzig vermißte, das waren die großen Korpsreserven. Diese mußten im Interesse der Verwendung sämmtlicher Truppen im Feuer allerdings supponirt werden.

Wie bereits erwähnt, lag es in der Absicht des Korpskommandanten, den Halbkreis langsam zu schließen und den Feind von seiner einzigen Rückzugslinie über die Derendingerbrücke abzudrängen. Demzufolge durfte die V. Division den Kampf nur hinhaltend führen, um dadurch der am linken Flügel stehenden III. Division die nöthige Zeit für die umfassende Bewegung zu geben. Diese Absicht wurde nicht erreicht. Die kombinirte 10. Infanteriebrigade drängte zu rasch und zu heftig aus dem Walde gegen Subingen vor, und trotzdem sowohl der Korps- als der Divisionskommandant dem Vorstoße Einhalt zu thun suchten, so war die Sache nicht mehr zu korrigiren. Der Kommandant des Westkorps merkte die gegnerische Absicht, gab dem Stoße der 10. Infanteriebrigade nach und ertheilte den Befehl zum allgemeinen Rückzuge gegen die Derendingerbrücke.

Das Westkorps nahm in Folge dessen mit einem Theil seiner Kräfte Stellung an der Ostlisière des Luterbachwaldes und südlich desselben bis Derendingen. Der Rest des Korps ging an die Emme zurück und besetzte die Brücke und ihr Umgelände, sowie den westlichen Uferrand des tiefen Fabrikkanals. Die ganze Artillerie ging hinter die Emme zurück und nahm zu je drei Batterien Stellung auf dem Bromberg und zwischen Bleichenberg und Zuchwyl, aus welchen Positionen die Zugänge zur Derendingerbrücke und das ganze östliche Vorter-

rain derselben wirksam unter Feuer gehalten werden konnten.

Nachdem der linke Flügel des Westkorps sich aus Deitingen und Subingen zurückgezogen hatte, besetzte die V. Division diese Ortschaften und verfolgte den abziehenden Feind durch ihr Feuer, ohne über diese Linie weiter vorzugehen. Dagegen avancirte nunmehr der linke Flügel des Ostkorps, d. h. die Infanterie der III. Division und zwar bis zur Linie Derendingen-Subingen, unterstützt von der in den alten Positionen von Horiwyl-Hüniken verbliebenen Artillerie. Auf dem äußersten rechten Flügel des Ostkorps hatte das Dragonerregiment 5 versucht um den Luterbachwald herum dem Feinde den Rückzug über die Derendingerbrücke abzuschneiden. Es stieß jedoch auf ein feindliches Schützenbataillon und mußte wieder umkehren.

So war der Stand des Gefechtes, als bald nach 12 Uhr der wiederum in die Rolle des Uebungsleiters zurücktretende Kommandant des Ostkorps das Signal zum Abbruch des Gefechtes geben ließ.

Hierauf fand auf dem Felde westlich Subingen die Schlußkritik des Uebungsleiters statt. Am Ende der diesjährigen Truppenübungen angelangt, konstatirte er das Pflichtgefühl und den Eifer, mit welchem die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten nach Maßgabe der Kräfte eines jeden dem Dienste obgelegen waren, sowie die unverkennbaren Fortschritte, welche auch dieses Jahr wiederum in der Ausbildung der Führer und der Truppe beobachtet werden konnten.

Gleichzeitig wies er aber auch darauf hin, daß noch weitere Fortschritte erzielt werden müssen, um die Armee auf einen Stand zu bringen, welche sie allen Anforderungen gewachsen erscheinen läßt.

Die drei letzten Manövertage waren vom prachtvollsten Wetter begleitet, kein grober Fall von Indisziplin und kein erheblicher Unfall hat sie getrübt. Mit Befriedigung blicken wir auf das Geleistete zurück und mit dem festen Glauben in die Zukunft, daß die Armee den Höhepunkt ihrer Leistungsfähigkeit noch nicht erreicht hat, sondern mit jedem Jahre auf der bisherigen Bahn weiter fortschreiten wird.

Am 17. September fanden noch die üblichen Inspektionen statt und zwar von Seiten der V. Division bei Oensingen und Seitens der III. Division bei Alchenflüh, westlich Kirchberg. Der Chef des Militärdepartements und die fremden Offiziere wohnten ersterer bei. Nach dem allgemeinen Urtheile haben die zu Tage getretenen Leistungen der Truppen im Gleichschritt und Alignement wohl befriedigt. Der Inspektion folgte der Rückmarsch in die Korpssammelplätze und die Entlassung.

A. K.

Einiges über das eidgenössische Schul-Tableau.

Die Anfertigung der Schultableau's ist eine Arbeit, welche bei uns jährlich wiederkehrt und von den Oberinstruktoren und Kreisinstruktoren besorgt werden muß. Das von den Letztern ausgearbeitete Tableau wird von dem Waffenchef begutachtet und von dem Chef des eidgenössischen Militärdepartements genehmigt, oder unter Umständen in einer ihm angemessen scheinenden Weise abgeändert.

Die Veröffentlichung erfolgt meist Ende Januar oder Anfang Februar.

Ein gut angelegtes Schultableau hat seine Wichtigkeit. Inhalt desselben bilden Zeit und Ort, wo die Militärkurse abgehalten werden sollen.

In jedem Kreis finden jährlich statt: eine Unteroffiziersschießschule, 2 Rekrutenschulen, eine Offiziersbildungsschule, ferner eine Anzahl Wiederholungskurse des Auszuges oder der Landwehr; erstere abwechselnd in kleinern oder größern Verbänden.

Nebstdem werden Kurse abgehalten für die Spezialwaffen, Extrakorps, die Offiziere, Stäbe u. s. w.

Die Dauer sämmtlicher Kurse ist gesetzlich festgesetzt. Ihre Zahl wird durch das Bedürfniß und die bewilligten Kredite bestimmt. Ueber den Ort, wo sie abgehalten werden sollen, entscheiden zum Theil die sogenannten Waffenplatzverträge, zum Theil ist die Wahl dem Ermessen der Militärbehörden überlassen.

Ueber die Reihenfolge der Kurse besteht keine Vorschrift.

Bei Ausarbeitung des Schultableau's genügt es nicht bloß Zeit und Ort, wo die Kurse abgehalten werden sollen, zu bestimmen; es müssen hiebei sehr verschiedene Rücksichten und Interessen in Anbetracht gezogen werden. Diese näher zu betrachten und vielleicht auch hie und da einen Vorschlag zu einer Aenderung im Vorgehen zu machen, wird der Zweck der folgenden Blätter sein.

Beginn und Ende des Schuljahres.

Am zweckmäßigsten erscheint es, die Kurse möglich zeitlich im Jahr beginnen und möglichst spät enden zu lassen. — Das beste wäre sogar, sie das ganze Jahr hindurch sich folgen zu lassen. Doch dies ist in unserem Klima nicht möglich. Die Jahreszeit setzt den praktischen Uebungen bestimmte Grenzen. Die theoretischen Kurse könnten dagegen ohne erheblichen Nachtheil in den Winter verlegt werden.

Bei frühem Beginn und spätem Ende der Kurse reicht man mit dem spärlich bemessenen Instruktionspersonal besser aus.

Wenn für das Abhalten der Kurse ein größerer Zeitraum verfügbar ist, ist die Möglichkeit geboten nach jedem Kurs, oder doch nach einigen Kursen eine kurze Unterbrechung eintreten zu lassen. Diese kurzen Unterbrechungen sind aber weit nothwendiger und nützlicher als die lange Ruhepause während des Winters.

Wenn im Winter das Instruktionspersonal lange Zeit unthätig bleibt, verbreitet sich im Volk leicht die irrige Ansicht, daß dasselbe überflüssig oder doch zu zahlreich sei; es wäre dies Grund genug, die Winterruhe möglichst abzukürzen.

Die Instruktoren brauchen keinen Winterschlaf, wohl aber eine zeitweise kleine Unterbrechung des